

Hagener Derbybrisanz mit Zapfversprechen

Die Ur-Hasper Martin und Michael Wasielewski sind zu Gast im Kabinengeflüster. Samstag Derby gegen BBA

Von Dominik Brendel

Hagen. Die Stimmung in den Regionalliga-Derbys zwischen dem SV Haspe 70 und der BG Hagen, die jetzt BBA Hagen heißt, hatte es oft in sich, flachte aber in der Regel im Spielverlauf ab. Und das bedeutete, dass die Spannung früh aus dem Duell der Stadtrivalen war. Leider! BG dominierte, Haspe schwächelte, so stellte sich das Geschehen auf dem Feld meistens da. Aber die jetzige Situation der beiden Konkurrenten ist eine völlig andere und lässt auf ein brisantes und spannendes Derby am Samstag in der Rundturnhalle Haspe hoffen (19 Uhr).

Denn während die BBA mit nur zwei Siegen aus neun Spielen auf Tabellenplatz zwölf und damit schon etwas mit dem Rücken zur Wand steht, rangieren die 70er überraschend mit fünf Erfolgen auf Platz sechs. „Unsere Lage ist recht entspannt, BBA muss mal wieder ein paar Spiele gewinnen und ein Derbysieg wäre für sie ein guter Start“, findet Martin Wasielewski, Teammanager der Hasper. „Ich bin mir sicher, dass es am Samstag ganz schön heiß wird“, glaubt auch BBA-Aufbauspieler Sören Fritze.

Wer ganz besonders heiß sein wird, was das Derby ausmacht und welche Wette BBA und Haspe 70 ausgemacht haben, diskutieren Martin Wasielewski und sein Bruder Michael (Haspes Trainer) mit den BBA-Spielern und Gastgebern unseres Kabinengeflüsters, Sören Fritze und Yannick Opitz.

Derbys früher, Derbys heute

Vorm Derby ist die Stimmung zwischen den gegnerischen Spielern entspannt. „Aber sobald der Ball in die Luft geht, ist die Freundschaft vorbei“, sagt Martin Wasielewski, für den die Regionalligaspiele gegen Lokalrivalen immer besonders waren. „Derbys bedeuteten harte Fouls, egal wer da in der Zone stand, der hat dich umgeschmiert, wenn du auf dem Weg zum Korb warst. Ich frage mich, wie die Leute verletzungsfrei aus den Spielen gegangen sind.“ Aber nach den Partien habe man gemeinsam mit seinen Gegnern teils bis 2 Uhr in der Kabine „über allen möglichen Quatsch philosophiert. Aber nachdem wir aus der Halle waren, waren wir wieder Haspe und BG.“

Und heute? Die Wasielewskis, Opitz und Fritze räumen ein, dass sich die Zeiten geändert haben. „Für die jungen Spieler haben Derbys nicht mehr die große Bedeutung, wie es früher mal war“, sagt Yannick Opitz, und Martin Wasielewski fügt an: „Heute muss ich mir überlegen: Was erzählst du den Jungs, damit sie heiß werden? Früher musstest du das nicht.“ Und das habe auch etwas mit der Art und Weise zu tun, wie heute Basketball gespielt wird. Früher war mehr Härte, mehr Einsatz, dafür weniger künstlerische Dribblings und keine Dreier aus zehn Metern. „In so einer Situation, wie wir sie am



Sie blicken gespannt aufs Derby (von links): Yannick Opitz, Martin Wasielewski, Michael Wasielewski und Sören Fritze.

FOTO: MICHAEL KLEINRENSING



Spielt immer mit Feuer: BBA-Flügel Vytautas Nedzinskas.

FOTO: MK

„Ich frage mich, wie die Leute verletzungsfrei aus den Spielen gegangen sind.“

Martin Wasielewski, Teammanager des SV Haspe 70

Samstag haben werden, hätten sich die Spieler früher auf jeden Fall auf dem Feld gekloppt“, ist sich Opitz sicher. Hinzu kommt, da sind sich alle vier einig, dass die Schiedsrichter eine harte Spielweise weniger dulden als früher. Und das hemmt so manchen Basketballer, mal entschlossener zuzupacken. Aber Michael Wasielewski findet: „Ob Derby oder nicht, wenn du jemanden beim Korbleger foulst, dann so, dass der Gegner das Ding nicht mehr reinmachen kann.“

Das „Vytzka-Pendel“

Ein Spieler, der wie gemacht ist für Derbys, ist Vytautas „Vytzka“ Nedzinskas. Beim litauischen Flügelspieler liegen Genie und Wahnsinn nah beieinander. Nedzinskas kann Rüpel und gleichzeitig Feingeist auf dem Feld sein. „Sobald der Ball in die Luft geht, setzt bei Vytzka ja jeg-

Wer fällt aus?

■ **BBA-Mannschaftskapitän** Yannick Opitz wird seinem Team am Samstag fehlen. Der 30-Jährige zog sich im Auswärtsspiel in Grevenbroich eine **Fraktur in der rechten Hand** zu. Der Guard wird noch mindestens fünf Wochen ausfallen. Fraglich sind zudem die Einsätze der Youngster Lasse Dresel und Tim Gimbel, sie seit Wochen an grippligen Infekten erkrankt sind.

■ **Beim SV Haspe 70** steht die finale Aufstellung für Samstagabend ebenfalls noch nicht fest. Oscar Luchterhandt, Chris Molitor und Jordan Iloanya fehlten zuletzt ebenfalls krankheitsbedingt.



SERIE

Kabinengeflüster

21. Oktober: Peter Krüsmann
28. Oktober: Falk Möller
4. November: „X“ Risse
11. November: Daniel Poerschke
Heute: Die Wasielewskis
25. November: Marcel Keßen
2. Dezember: Thomas Reuter
9. Dezember: Tome Zdravevski
16. Dezember: Jasper Günther
23. Dezember: Ingo Freyer

damals coachte. Ganz bitter für ihn: Es war damals sein 40. Geburtstag. „Ich habe vorher gescherzt, dass wir entweder mit 40 gewinnen oder mit 40 verlieren werden.“

Tatsächlich verlor seine Truppe fast mit 40. Aber egal, ob das Derby am Samstag eng wird oder nicht: Spannend wird zu sehen sein, in welche Richtung das „Vytzka-Pendel“ ausschlagen wird.

Haspes X-Faktor

Sage und schreibe 21 Jahre lang trug Oscar Luchterhandt das Trikot des SV Haspe 70, ehe er im Sommer 2020 nach dem Abstieg seiner Mannschaft aus der 1. Regionalliga eine neue Herausforderung suchte. Und die fand er schnell beim Stadtrivalen BG Hagen. „Pommes“, wie Luchterhandt genannt wird, reizte es, sich einer erfahrenen Mannschaft anzuschließen, die oben mit-

spielen kann und die nicht zu sehr von seinem individuellen Können abhängig ist. Aber der Wechsel tat ihm nicht gut. Schnell merkte der heute 30-Jährige, dass es in Eile spielerisch nicht für ihn passt. Die Saison 2020/21 wurde nach sechs Spieltagen sowieso abgebrochen. „Pommes“ kam ins Grübeln und ging zurück zu seinen Wurzeln. Will sich Luchterhandt, der grippebedingt zuletzt ausfiel, jetzt gegen sein Ex-Team beweisen? „Das glaube ich schon“, schätzt Yannick Opitz. „Oscar wird unser X-Faktor sein. Auch bei ihm kann das Pendel in beide Richtungen gehen. Er kann 35 Punkte machen, alles treffen, oder aber er findet gar nicht ins Spiel rein“, sagt sein Trainer Michael Wasielewski. Jedenfalls sei „Pommes“ mit Herz und Seele dabei.

In einem Derby vor fünf Jahren überkamen ihn jedoch die Emotionen. Luchterhandt geriet mit dem damaligen BG-Guard Milen Zahariev aneinander, es kam zum Gerangel und zum Austausch von netten Worten. Der Hasper Flügel wurde disqualifiziert, sein Team verlor am Ende mit 68:90. Übrigens bekam damals ein BG-Spieler, der sich in den Spielerzoff einmischte, ebenfalls ein Technisches Foul: Es war Vytautas Nedzinskas.

Ruhig, ruhiger, Ligons

Es gibt Spieler, die das Derbyfieber so richtig packt, und dann gibt es jene, denen die Brisanz bewusst ist, die aber dennoch cooler bleiben als Hagens Sporthallen im Winter. Und zur letzteren Sorte gehört Marcus Ligons, der bereits zweimal für Haspe spielte, mittlerweile aber bei der BBA heimisch geworden ist. Der jetzt schon legendäre Regionalliga-Flügel bringt seine Leistung immer, egal gegen wen. „Marcus wird Bock haben, er freut sich, viele bekannte Gesichter wiederzusehen. Aber die Derbybrisanz ist ihm egal“, weiß Martin Wasielewski.

Die Wette

Die Wasielewskis sind für Samstag siegesgewiss – und Opitz und Fritze natürlich auch. Es spricht also nichts gegen eine Wette. Wir haben abgemacht: Wenn die 70er gewinnen, dann müssen Fritze und Opitz bei einem Hasper Heimspiel Bier ausschenken. Und wenn die BBA das Derby holt, dann müssen die „Wasis“ an die Zapfhähne der Otto-Densch-Halle. Wenn das keine Brisanz ins Derby bringt, was dann?

Als „T-Fly“ zum Alptraum des BBV Hagen wurde

Dramatisches Derby zwischen Altenhagenern und Haspe kippt, als ein Youngster völlig aufdreht

Mit der BG Hagen hat Yannick Opitz noch kein Regionalligaspiel gegen Haspe 70 verloren, allerdings vor fast genau 15 Jahren mit dem BBV Hagen. Der Held des dramatischen Derbys, das mit 84:83 an die 70er ging, war kein geringer als Timo „T-Fly“ Fliege, ein spindeldürrer Guard mit langen Armen.

In der 25. Minute lag der BBV bereits mit zwölf Zählern vorn, was Haspes Trainer Uli Overhoff wütend machte und zu einer taktischen Maßnahme zwang: Er wechselte gleich vier Stammspieler aus. „Ich war richtig sauer, weil wir in der Phase nicht gekämpft haben“, erklärte Overhoff. Dies war die Ini-

tialzündung für die Hasper und vor allem für „T-Fly“, der zwölf Punkte in Serie erzielte und nach dem Spiel analysierte: „Schlechter hätte es ja nicht werden können, also hab’ ich mein Glück probiert.“ Egal ob Dreier, Mitteldistanz oder Dunking – „wir konnten ihn nicht stoppen“, denkt Yannick Opitz zurück.

„Die Enttäuschung ist groß. Ich will aber keine Entschuldigungen suchen, das war richtig dumm von uns“, sagte damals BBV-Trainer Adam Fiedler. Auch er wechselte in der heißen Spielphase Leistungsträger aus, unter anderem Marcus Höhn. Aber für Fiedler ging die Maßnahme nach hinten los.

Profi gibt Tipps für Motivation im Winter

Wenn die Tage kürzer werden und die Temperaturen fallen, fehlt vielen Menschen die Motivation, sich sportlich zu betätigen. Der innere Schweinehund scheint im Herbst und Winter manchmal übermächtig. Christoph Broschk, Studioleiter von AI-Fitness in Hagen, hat Tipps für alle, die auch in der kalten Jahreszeit in Bewegung bleiben wollen:

Tipp 1: Frühsport

Allen, die sich nicht mehr aufraffen können, wenn sie nach der Arbeit im Dunkeln nach Hause kommen, empfiehlt Broschk, den Sport auf die Morgenstunden zu verschieben. Das sorgt gerade an grauen Tagen für einen Kickstart. „Es ist ein gutes Gefühl, wenn man den ganzen Tag in dem Wissen verbringt, dass man schon was für sich und seinen Körper getan hat“, weiß der Studioleiter.

Tipp 2: After-Work-Workout

Alternativ könne es auch helfen, direkt nach der Arbeit Sport zu treiben, z.B. auf dem Heimweg im Fitnessstudio vorbeizufahren, bevor es nach Hause gehe. So umgehe man die Gefahr, auf dem Sofa zu stranden.

Tipp 3: Ernährung

Gerade im Winter sei es wichtig, ausgewogen zu essen und genug zu trinken, damit Körper und Immunsystem optimal arbeiten können. „Die Einnahme des Sonnenvitamins D3 kann eine sinnvolle Ergänzung sein.“

Tipp 4: Die richtige Kleidung

Outdoor-Sportlern empfiehlt Broschk, in Sportkleidung zu investieren, die für kalte Temperaturen geeignet ist und ausreichend warm hält.

Tipp 5: Realistische Ziele setzen

Egal, ob in Absprache mit dem Trainer im Fitnessstudio oder für sich selbst: Es sei wichtig, ehrlich zu sein und sich realistische Ziele zu setzen. „Es kann auch schon helfen, ausgedehnte Spaziergänge einzubauen. Mit 10.000 Schritten am Tag ist man sehr gut dabei.“ Auch eine halbe Stunde im Fitnessstudio könne viel bewirken.

Tipp 6: Lange Anfahrtswege vermeiden

Allen, die sich am liebsten im Fitnessstudio auspowern, empfiehlt Broschk, ein Studio zu wählen, das nah am Wohn- oder Arbeitsort liegt, um lange Anfahrtswege zu vermeiden.

Tipp 7: Dran bleiben

Mindestens 21 Tage sollte man sein Sportprogramm durchziehen. „Dann stellt sich bei vielen eine Routine ein und man hat noch mehr Spaß dabei.“ Und mit der nötigen Routine falle der Sport auch in der dunklen Jahreszeit leichter.

Mit Christoph Broschk sprach Merle Stickdorn